

sich nach vorn oder nach hinten *J T*. Im zwölften Jahrhundert kommt derselbe zur doppelten Ausbildung *U*. In der neueren Cursivschrift ist der Kopf wieder ausgebildet *t*, in der sogenannten deutschen Schrift repräsentirt dieser sogar fast allein den Buchstaben *A*.

Wie das **T** fast als eine Verstümmelung des **D** erscheint, so das **P** gegenüber dem **B**. Letzteres zeigt die einfache Form des **D** doppelt über einander gestellt, **B**, auch abgerundet, **B**. Diese Form behielt der Buchstabe durch alle Zeiten. Selbst die kleine Schrift hat daran nur wenig geändert; nur geht der Zug in der griechischen Schrift von unten hinauf *β*, in der römischen biegt er durch die Mitte *β*, wobei die obere Schlinge mehr und mehr verschwindet *β*. Die deutsche Schrift hat diese wieder zu Ehren gebracht *β*.

In dem **P** zeigt sich nur der eine, nur der obere Halbkreis. Dieser ist in der griechischen Schrift geöffnet *P, P*, in der römischen aber geschlossen. Das Cursiv *p* hat sich auf verschiedene Weise ausgebildet. Im sechsten Jahrhundert stießen die beiden Schenkel am untern Ende spitz zusammen, *Ϸ*, ähnlich unserm Zeichen für „Paragraph“. Bei der Cursivschrift wurde der Zug erst herab, von da heraufgeführt *ρ*, oder es wurde vor dem Hauptschafte zuerst die Schleife ausgebildet, *ρ*. Die erstere Manier hat die englische Schrift beibehalten, *p, p*, der andern ist die deutsche gefolgt *p, p*.